

Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 50 (1994)
Heft: 3

Rubrik: Die "unentbehrlichen" Fremdwörter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die «unentbehrlichen» Fremdwörter

Zum Unterschied zwischen «Männern» und «men»

Daran haben wir uns längst gewöhnt, daß man im Deutschen alles Mögliche und Unmögliche auf englisch sagt. Die Frage ist aber, warum? Das wollen wir doch einmal an einem einzigen Beispiel aus jüngerer Zeit untersuchen.

Kosmetikartikel gibt es nicht nur allgemein für Frauen, sondern es gibt auch einige besonders für Männer. Es mag sich dabei um ein Shampoo handeln oder ein Deo oder ein Duftwasser oder um sonst einen Toilettenartikel, dessen Duftnote sich also für Männer eignet, weshalb eben auf diesen Kosmetikartikeln angegeben ist, daß sie für Männer seien. Nur steht darauf nicht «für Männer», sondern darauf steht jeweils das «gehobenere» «for men».

Warum nun auf englisch? Ist etwas «for men» nicht genau das gleiche wie etwas «für Männer»? Das wollen wir doch auf die Probe stellen, um herauszubekommen, was der Grund ist.

Vielleicht passen diese Toilettenartikel nicht bestens zu Kumpeln, die mit geschwärzten Gesichtern in einem Förderkorb aus dem Schacht eines Bergwerks aufsteigen. Hier handelt es sich jedenfalls um einen Beruf für Männer. Oder man kann an einen anderen Beruf für Männer denken, an Stahlkocher, und die machen auch nicht den Eindruck, daß solche Toilettenartikel zu ihnen passen. Oder Bauarbeiter mit einem Schutzhelm auf dem Kopf, auch das sind so Männer, die man kaum mit Kosmetikartikeln verbindet.

Doch man muß sich ja nicht nur solche Schwerarbeiter unter Männern vorstellen. Es können auch Schwerathleten wie Boxer und Ringer und Gewichtheber sein. Nur gibt es bei solchem Sport für Männer auch keine nähere Verbindung mit Toilettenartikeln.

Natürlich denkt man bei Männern auch an welche, die sich in einem Männergesangsverein zusammenfinden und vielstimmig singen «Das Wandern ist des Müllers Lust»; aber mit Kosmetikartikeln haben verständlicherweise auch solche Männer nicht viel zu tun.

Und so gibt es noch mancherlei Verbindung mit dem, was besonders für Männer ist, etwa den Stammtisch im Wirtshaus, wo es nach Bier und Zigarrenrauch riecht, was wiederum nicht zur Duftnote dieser Kosmetikartikel paßt. Und wegen solcher Verknüpfung von Vorstellungen schreibt man auf diese Artikel offenbar nicht «für Männer».

Doch da bietet sich ja ein alternativer Ausdruck an. Warum schreibt man statt «für Männer» nicht einfach «für Herren» darauf? Aber vielleicht tut man das nicht, weil man bei «Herren» an die Aufschrift denkt, die sich auf einer Tür befindet, die dahin führt, was man vormals mit einem ebenso legitimen wie unschönen französischen Wort als *Pissoir* bezeichnete. Und an so etwas will man mit einer Aufschrift «für Herren» auch nicht erinnern.

Aus diesem Dilemma nun führt die von den Kosmetikherstellern gewählte Lösung heraus. Es gibt ja einerseits ein Deutsch, das man je nach Mundart spricht, aber nicht schreibt, also die Vulgärsprache, und anderseits ein Hochdeutsch, das man schreibt und das jeder versteht, wenn auch kaum einer es spricht. Die Kosmetikhersteller nun meinen offenbar, «für Männer» klinge vulgär und passe deshalb nicht zu den feinen Duftnoten ihrer Kosmetikartikel. Das englische «for men» dagegen, das sowieso jeder versteht, enthalte keine vulgäre Note. Und so wird dieses «so vornehm» klingende «for men» ins Schriftdeutsche eingegliedert, wenigstens in das Schriftdeutsche, das auf Kosmetikartikeln verschiedenster Herkunft erscheint. *Klaus Mampell*